

evangelisch IM LÄNDCHEN

GEMEINDEBRIEF DER
EV. KIRCHENGEMEINDE WACHTBERG
www.wachtberg-evangelisch.de

AUSGABE NR. 136
JULI/AUGUST/SEPT. 2021

THEMA
UNTERWEGS
SEIN

25 JAHRE
EVANGELISCHE
GEMEINDE
WACHTBERG
SEITE 12



Liebe Leserin, lieber Leser,

als wir uns im Redaktionsteam über die Themen der nächsten Hefte unterhielten, gab es den Vorschlag, das Thema „Unterwegs sein“ zu wählen. Ist das aktuell in Coronazeiten? Damals war Reisen nur ziemlich eingeschränkt möglich. Das ist ja zum Glück im Augenblick besser geworden. So konnte ich nach langer Zeit wieder einmal für eine Woche nach Wien zu Verwandten und Freundinnen fahren, und sicher machen einige von Ihnen auch schon allerhand Pläne für die kommenden Sommerwochen.

Für mich beschränkt sich

„UNTERWEGS“

aber nicht nur auf räumliche Ortsveränderung. Ist nicht unser ganzes Leben ein Unterwegssein? Wenn man älter wird, kommt einem diese Tatsache immer deutlicher zu Bewusstsein. „Wir gehen dahin und wandern von einem Jahr zum andern...“ (EG 58) singen wir oft am Neujahrstag. Das gilt aber nicht nur an diesem Tag, sondern auch für den ganzen Lebensweg,

ist er doch eine kürzere oder längere Wanderschaft. Manchmal geht der Weg geradeaus, manchmal mit überraschenden oder auch ungewollten Kurven und Wendungen. Wie gut, wenn man sich auf diesem Weg begleitet weiß, wie Herr Dr. Osterhage im Geistlichen Wort schreibt. Als Christen wissen wir außerdem, dass dieser Weg ein Ziel hat, zu Gott hin und seinen Verheißungen.

Außer lesenswerten Beiträgen zum Thema gibt es auch über das Thema hinaus allerhand zu berichten: Jugendleiterin Svenja Schnober berichtet von den Problemen bei Konfirmationen in Coronazeit, Jugendleiter Frank Fongern plant wieder seine traditionellen Sommeraktionen, der Ökumenische Arbeitskreis steht vor Veränderung für seine wichtige Arbeit, nötige Baumaßnahmen werden in Angriff genommen und nicht zuletzt denken wir dankbar an 25 Jahre Evangelische Gemeinde Wachtberg.

Mit dieser sicher abwechslungsreichen Lektüre wünscht Ihnen schöne Sommerwochen im Namen des Redaktionsteams

Brigitte Nhl



INHALT

Editorial _____	2	Nachrichten _____	19
Geistliches Wort _____	3	Kinder und Jugend _____	20-21
Beiträge zum Thema _____	4-9	Geburtstage/Freud und Leid _____	22-23
Nachrichten _____	10-11	Veranstaltungen _____	24
/Musik _____	11	Kontakte _____	25
25 Jahre Ev. KGM Wachtberg _____	12-13	Werbung _____	26-27
Berichte _____	14-17	Gottesdienstplan _____	28
Besondere Gottesdienste _____	18	Impressum _____	8

**„UND DER HERR ZOG VOR IHNEN HER, AM TAGE IN EINER WOLKENSÄULE, UM SIE DEN RECHTEN WEG ZU FÜHREN, UND BEI NACHT IN EINER FEUERSÄULE, UM IHNEN ZU LEUCHTEN, DAMIT SIE TAG UND NACHT WANDERN KONNTEN“
(2. MOSE 13,21).**

Liebe Gemeinde,

zwölfmal sind meine Familie und ich umgezogen: aus dem Münsterland nach Schottland, nach Frankreich, ins Rheinland. Die Familie wuchs, die Haustiere wechselten. Immer unterwegs. Und dann die anderen Ankerpunkte bedingt durch die Arbeit, überall in Europa und Nordamerika: Hannover, New York, Moskau, Budapest, Stuttgart, Frankfurt.

Nicht, weil mich jemand dahin beordert hätte, sondern mehr oder weniger aus freien Stücken – als Freiberufler. Ein interessantes Leben, mag mancher denken.

Sicherlich auch. Aber immer wieder auch Neuanfänge. Man wurde mit offenen Armen empfangen oder abgelehnt, anerkannt oder ignoriert. Man begegnete vielen Menschen: guten und bösen, freundlichen und unsympathischen.

In dieser Package-Tour war von allem etwas dabei. Immer unterwegs.

Ob Gott mit dabei war? Davon bin ich fest überzeugt. Ohne Gottes Segen, ohne seine schützende Hand und seinen Trost hätten wir das nicht geschafft. Er gab mir auf all meinen Wegen sein Geleit, damit ich unverhindert gehen konnte. Tag und Nacht aufs Neue.

Immer unterwegs, aber irgendwann doch mit dem Verlangen, eines Tages in Frieden in – bildlich gesprochen – meinem eigenen Weinberg unter dem Schatten des Feigenbaumes sitzen zu dürfen und zur Ruhe zu kommen.



Mr. Wolfgang W. Osterhage

Kirchenmusik - Begleiterin auf dem Lebensweg

Kirche hat die Möglichkeit, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Manchen gibt sie Struktur durch die Sonntagsgottesdienste, anderen ist sie durch Amtshandlungen auf den Stationen des Lebensweges nahe. Bei mir liegt zusätzlich etwas anderes zu Grunde.

Meine Eltern hatten, da meine Mutter katholisch und mein Vater evangelisch war, viele Widerstände der Kirche und der Familie erlebt. Eine Kirche besuchten sie nur noch zur Taufe, Konfirmation und Hochzeit eines ihrer vier Kinder oder später der Enkel.

Ich selbst kam durch den Konfirmandenunterricht mit Kirche in Berührung und sang auch im Kirchenchor in unserm Hamburger Stadtteil. Als Studentin trat ich dann in den Chor der Hauptkirche St. Nikolai in Hamburg ein. Dort lernte ich nicht nur in eindrucksvollen Auf-

führungen die Oratorien- und Motettenliteratur kennen, sondern auch meinen Mann.

Der Kirchenmusik blieben wir immer besonders verbunden.

Sie hat mich durchs Leben begleitet.

So kann ich sagen, dass die Botschaft der Kirche mich mehr über die Kirchenmusik erreicht hat als über das Wort - obwohl es immer wieder Predigten gab und auch heute gibt, die - und hier passt das abgedroschene Wort einmal - für mich „nachhaltig“ wirken.

*Ilse Fuß,
Niederbachem*



Unterwegs zu fremden Menschen und Kulturen



Dr. Peter Finck kennen viele als langjährigen Presbyter in unserer Kirchengemeinde.

Aber nicht alle wissen, dass er ein ausgewiesener Globetrotter ist. Als solchen haben wir ihn zum Fernweh seiner ganzen Familie angesprochen.

Lieber Herr Finck, wie kam es zu Ihrer Reiselust?

Reiner Zufall. Im Studium sah ich eine Anzeige, in der Naturführer für ein Jahr auf den Galapagos-Inseln gesucht wurden. Hin- und Rückflug, dazu noch eine Bezahlung. Aus irgendeinem Grunde wurde ich ausgewählt.

Galapagos hin und zurück. Wäre ja eine schöne Quizfrage an die Leserschaft, wo die Galapagos-Inseln liegen.

Nun, und dann habe ich mir gesagt, wenn du schon einmal in Südamerika bist und sogar noch etwas an Gespartem hast, warum nicht noch ein halbes Jahr dranhängen als Backpacker? Diese Zeit hat mich geprägt, da habe ich Lunte gerochen.

Damit eine ganze Familie zum Fernweh findet, braucht es aber mehr als einen.

Als ich Martina, meine Frau, kennenlernte, war das gleich etwas sehr Verbindendes zwischen uns. Wir wussten, wenn die eigentliche Familienphase beginnt, machst du erst einmal keine Welttouren mehr. Jetzt war von dem Studentenjob noch ein wenig vom Gesparten übrig, genau ausreichend für zwei Round-the-world-tickets, die es damals gab, und das haben wir dann auch gemacht, einmal rund um die ganze Welt.

Welche Bedeutung geben Sie dem Ganzen?

Für uns war immer wichtig, dass wir keine Luxusurlaube machen wollten, sondern so einfach wie möglich, um die Leute vor Ort und ihre Lebensbedingungen kennenzulernen. Wenn man sieht, wie die Menschen in manchen Ländern von der Hand in den Mund leben, z. B. in den Andenstaaten in größter Armut, und dann kommst du nach Europa zurück und weißt, wie privilegiert wir hier sind.

Gewinnt man dadurch eine neue Lebenseinstellung?

Ganz klar: Ja! Das ist nicht nur ein kurzer Urlaubseffekt, der nach zwei Tagen schon

wieder abflaut, sondern immer wieder steigt diese Erkenntnis in mir auf. Am Anfang war es Abenteuerlust, aber am Ende nimmt man eine veränderte Lebensperspektive mit. Der Antrieb ist immer die Neugier auf Menschen.

Die haben Sie und Ihre Frau dann wohl auch an Ihre drei Söhne weitergegeben?

Wir erleben an unseren Kindern, wie jeder Mensch sein eigenes Wesen und persönliche Schwerpunkte hat. Aber diesen Zug in die Ferne, den haben tatsächlich alle. Als sie Kinder waren, haben wir uns überlegt, dass wir in den Urlauben alle Nachbarstaaten Deutschlands aufsuchen wollten. Haben wir auch fast geschafft. Die Jungs selbst haben dann im Rahmen des Programms „Weltwärts“ in Vietnam bzw. Ghana gearbeitet. Unser Jüngster war ein Jahr in Kanada (work and travel). Während des Studiums kamen dann Auslandssemester in Frankreich, Irland und Hongkong bei ihnen dazu. Und Martina hat es in ihrem Sabbatjahr von der Schule zu einem Entwicklungshilfeprojekt nach Kenia gezogen.

Ihre Reisen liegen zum Teil schon längere Zeit zurück. Neuerdings muss man sich auch der Frage stellen, wie es da mit dem ökologischen Fußabdruck steht.

Vollkommen zurecht. Und stimmt, vor fünfzehn Jahren hätten nur wenige danach gefragt. Ich denke, dass jeder von uns auch Möglichkeiten hat, in seinem Alltag ökologisch bewusst zu leben. Wir sind beispielsweise immer mit einem Auto ausgekommen. Im Ausland reizen uns die einfachen Bedingungen und bei Flugreisen setzen wir auf den sog. „Ablasshandel“ mit den Kompensationskosten. Aber natürlich ist uns bewusst, dass wir mit unserem Luxus auch die Klimabilanz belasten.

Gibt es für Sie und Ihre Frau noch Wunschziele?

Ja, wir würden gerne Alaska sehen und das „Land der Glücklichen“, Bhutan.

Jetzt öffnet sich eine Chance, unterwegs zu sein

Gespräch von Pfarrer Schmitz-Valadier mit Natascha Niederl-Rutz

Liebe Frau Niederl, Sie sind nicht nur unser Gemeindeglied, sondern mit Ihrer Eine-Frau-Reiseagentur „take off“ auch eine echte Spezialistin im „Unterwegs sein“.

Stimmt. Manche werden bei „unterwegs sein“ vielleicht sogar zuerst an den Jahresurlaub denken. Die eigenen vier Wände verlassen, eine Auszeit suchen. Für viele gehört auch eine weite Reise dazu.

Die zuletzt jetzt gar nicht mehr so möglich war. Ich denke, es ist müßig, darüber nachzudenken, was diese Corona-Zeit mit Ihrer Branche anrichtet. Welchen Ausblick sehen Sie denn?

Vieles wird sich verändern. Manches wird auch nicht überleben, aber die Leute werden weiterhin aussuchen können und bestimmt noch genauer hinsehen. Ich habe für mich und meine kleine Agentur auch überlegt, aber die Lust zu reisen wird mit Sicherheit nicht nachlassen, auch wenn viele noch sehr vorsichtig sein werden.

Welchen Stellenwert messen Sie dem Urlaub bei?

Das muss natürlich jeder für sich selbst beantworten. Der Stellenwert war aber immer hoch, für manche gehören Reisen zu den Lebensträumen. Da gibt es auch eine richtige Sehnsucht nach Ferne. Gut möglich, dass sich dies nun sogar noch steigern wird, nachdem wir jetzt die Erfahrung gemacht haben, Einschränkungen zu erleben.

Welche Veränderungen in den Wünschen zeichnen sich für Sie bereits ab?

Eigentlich steht alles nebeneinander, der klassische Pauschalurlaub, in dem man sich verwöhnen lässt, und daneben Aktivurlaube, wandern, radeln. Kleine Bootstouren, aber auch Kreuzfahrten sind dazu gekommen. Ich merke, wie sich die Wünsche auch je nach Lebenssituation verändern, mit und später ohne Kinder. Ganz groß im Kommen ist der Wunsch nach Ruhe, das Ferienhaus ohne Tamtam, und der Camping-Sektor, das Wohnmobil.

Wieso leuchten dabei Ihre Augen?

Mein Mann hat sich den Wunsch nach einem Wohnmobil erfüllt und wir selbst werden ab jetzt unsere Urlaube so verleben. Mal sehen, wie das für uns sein wird!

Es scheint die Zeit zu sein, neue Wege zu gehen.

Genau. Neue Impulse werden sich entwickeln. Vielleicht wird man den Begriff „Urlaub“ ganz neu definieren müssen, weil er noch mehr an Wert gewinnt.

Noch mehr? Das ginge für mich und viele unserer Gemeindeglieder gar nicht!

Nun mal nicht so kleingläubig, Herr Pfarrer! Ein paar Sachen dürfen auch gerne anders sein als zuvor. Es war alles schon ziemlich festgefahren. Jetzt öffnet sich eine Chance, Dinge für sich zu verändern, kurz: „unterwegs zu sein“.



Natascha Niederl-Rutz (Niederbachem) liebt Griechenland und ihre Heimat Österreich.

Gemeinde - ein Stück Heimat in der Ferne

FRANKREICH

Wenn ich im Moment am Gottesdienst teilnehme, sitze ich in einem weiß gestrichenen Zimmer mit einer grauen Deckenlampe. So weit, so normal im Jahr 2021. Was in der kleinen Kachel auf Zoom® nicht sichtbar ist: Das Zimmer befindet sich in Frankreich, genauer gesagt in Caen, etwa 600 km Luftlinie von der Gnadenkirche beziehungsweise dem Gemeindehaus entfernt. Ich bin in der Gemeinde groß geworden und war bis zum Beginn meines Studiums regelmäßig mit meiner Mutter in Wachtberg im Gottesdienst.

Nach meiner Ankunft in Caen habe ich mich auf die Suche nach einer Gemeinde gemacht, denn ich nutze Auslandsaufenthalte auch gerne, um andere Gottesdiensttraditionen kennenzulernen. Leider ist die evangelisch-unierte



Kirche der Stadt für mich nur schlecht zu erreichen und bei den Gottesdiensten anderer Konfessionen hatte ich den Eindruck, dass die Hygienemaßnahmen nicht gut eingehalten werden. Da Frankreich zwischenzeitlich die zweithöchsten Infektionszahlen Europas hatte, wollte ich dieses Risiko nicht eingehen.

Deswegen habe ich mich gefreut, dass die Gemeinde in Wachtberg auf digitale Gottesdienste gesetzt hat. Das hat mir ermöglicht, auch aus der Ferne teilzunehmen. In dieser Zeit, in der der Kontakt zu anderen Menschen nur sehr eingeschränkt möglich ist, tut es ganz besonders gut, vertraute Gesichter zu sehen. Durch die Breakout-Sessions nach dem Gottesdienst habe ich sogar die Möglichkeit, mit anderen Anwesenden zu sprechen. Ich hoffe natürlich, dass wir uns bald wieder „in echt“ in der Kirche treffen. Und bis dahin bin ich dankbar dafür, dass ich digital Kontakt halten kann.

Johanna Hindert

SPANIEN

Im September 2014 habe ich, nach 40 Jahren in Pech und acht Lebensjahrzehnten, einen Neuanfang gewagt: Ich bin nach Santander (Nordspanien) umgezogen, wo ich nun 300m von meinem Sohn entfernt lebe, anstelle von 1.600 km.



Kirchlich habe ich mich der „Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Nordspanien“ angeschlossen, eine Gemeinde, die immer kleiner wird und seit Jahren keinen Zuwachs hat. Nun wurde auch seitens der EKD jegliche Unterstützung gestrichen. Im Grunde „hängeln“ wir uns von einem Gottesdienst zum nächsten - wenn emeritierte Pfarrer eine Weile nach Nordspanien kommen. Aber die meisten Gottesdienste mussten natürlich auch hier wegen Covid abgesagt werden.

Für mich besteht in vielerlei Hinsicht noch eine Verbindung zur evangelischen Gemeinde in Wachtberg. Ich bekomme regelmäßig den Gemeindebrief zugeschickt und feiere die Video-Gottesdienste mit. Es ist wunderbar, dass es sie gibt! So bin ich mental direkt mit „meiner alten Gemeinde“ verbunden. Es werden jedes Mal Erinnerungen wach: dort ist die Orgel, zu deren Finanzierung mein Mann und ich beigetragen haben; da war mein fester Platz. Und vor allem die vertrauten Gesichter. Verändert

hat sich nur Simon (Müller), den ich schon als Kleinkind kennenlernte.

Auch die Schatzmeisterin unserer kleinen Gemeinde, Inge Holtmann, schließt sich bei den zoom-Gottesdiensten fast immer an. Zum Wachtberger Gemeindebrief meint sie, er sei „toll und kompetent“. Sie muss es ja wissen, denn sie erstellt unseren.

Viele Grüße aus Santander. Bleiben Sie behütet, bleiben sie gesund!

Thre Peris Braun

RICHMOND HILL, LONDON

Im Ausland zu leben ist spannend und erweitert den Horizon in vielerlei Hinsicht.

Uns gefällt das sehr, aber, egal wie weit man reist und wo man lebt, die Verbundenheit zur Heimat, dem Ort, an dem man seine Wurzeln hat, sich wohl gefühlt, familiäre Ereignisse gefeiert und Gemeinschaft erlebt hat, ist immer vorhanden.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass die Kirchengemeinde Wachtberg ihre Gottesdienste in der Corona-Zeit in digitaler Form angeboten hat.

Es tut einfach gut, vertraute Orte und Menschen zu sehen, im Gemeindehaus in Niederrbachem oder der Gnadenkirche in Pech zugeschaltet zu sein und den Gottesdienst damit im Wohnzimmer oder an einem völlig neuen Ort zu erleben.

Es ist klar, dass die digitalen Medien keine persönliche Begegnung ersetzen.

Aber für uns haben sie eine Brücke geschlagen, die wir sonst nicht hätten begehen können.

Da wir alle Veränderung erleben und den Standort manchmal wechseln wollen oder müssen, bleibt das Erlebnis in der Gemeinde als eine schöne Konstante bestehen, egal, wohin die Reise weiter geht.

Mark und Gabrielle Schönfeld



Die Bibel - ein Reisetagebuch

Die Bibel ist voller Geschichten von Menschen, die unterwegs sind. Mal sind es Einzelpersonen, mal Familien, dann ein ganzes Volk. Schon von Adam und Eva wird erzählt, dass sie sich auf den Weg machen, den Paradiesgarten verlassen müssen. Die Fahrt von Noah und seiner Familie auf der Arche ist eine Reise ins Ungewisse. Abraham muss mit seiner Familie auf Gottes Verheißung hin seine Heimat verlassen, sich immer wieder auf den Weg machen. Lots Frau bezahlt den Blick zurück nach Sodom und Gomorra mit dem Leben. Hagar wird in die Wüste vertrieben, Jakob flieht vor seinem Bruder Esau zu seinem Onkel nach Haran.

Immer wieder verschlägt es die Menschen nach Ägypten, es ist das fruchtbare Land, Zuflucht vor Kriegen und Hungersnöten. Abraham und Sara führt ihr Weg dorthin, Josef wird von seinen Brüdern dorthin verkauft, und auch die Familie Jesu flieht vor dem Kindermörder Herodes dorthin. Aber der Ort der Zuflucht kann sich zum Ort des Schreckens entwickeln. Und so führt Mose das ganze Volk aus der Sklaverei in Ägypten ins Gelobte Land. Eine lange Reise über 40 Jahre, mit Kämpfen und Gefahren. Die neue Heimat muss blutig erobert werden, denn es leben dort schon Menschen.

Im Buch Ruth wird von einer Familie aus Bethlehem erzählt, die erst vor einer Hungersnot nach Moab flieht, aber dort auch nur Krankheit und Tod findet. Noomi kehrt in ihre Heimat zurück, ihre Schwiegertochter Ruth begleitet sie. Wo die eine heimkehrt ist es für die andere eine Reise in die Fremde.

Die Assyrer und später die Babylonier erobern Israel und Juda, Teile des Volkes werden ins Exil geführt, müssen dort neu anfangen, sich neu einrichten. Viele träumen von einer Rückkehr, die erst Generationen später Wirklichkeit wird. Und die, die dann zurückkehren, kennen die neue alte Heimat gar nicht mehr.

Und dann natürlich der Wanderprediger Jesus von Nazareth. Die erste Reise steht schon vor der Geburt an. Von Nazareth nach Bethlehem ist es weit und beschwerlich. Und das in Zeiten, wo man zu Fuß, höchstens mit einem Esel reiste. Der erwachsene Jesus zieht als Wanderprediger durchs Land, erst rund um den See Genezareth, später dann findet seine Reise in Jerusalem ihr Ziel. Mit seinen Jüngern ist er unterwegs, kehrt in Dörfern und Städten bei Freunden, aber auch bei wildfremden Menschen ein.

Nach Jesu Tod und Auferstehung breitet sich seine frohe Botschaft über Israel hinaus aus. Allen voran der Apostel Paulus gründet Gemeinden und bereist den Mittelmeerraum von Kleinasien über Griechenland bis Rom.

Viel sind die Menschen in der Bibel unterwegs, selten freiwillig, und nie aus reiner Lust am Reisen. Denn Reisen dauerte lange, war gefährlich und beschwerlich. Und doch haben alle Geschichten etwas gemeinsam: die Erfahrung von Beistand und Begleitung Gottes. Er ist bei den Reisenden mal als Feuer- und Wolkensäule, mal als Engel und Bote, aber auch als Beistand bei Kriegen und Eroberungen.

Kathrin Müller

18 SCHÖNE JAHRE - VERABSCHIEDUNG VON SUSANNE SCHÄFER / SPIELGRUPPE BERKUM

Im August 2003 habe ich die Leitung der Spielgruppe im Haus Helvetia übernommen. Dies war als Übergangsphase gedacht, bis unsere beiden Kinder aus der Grundschulzeit raus wären. Schnell entstand mit Frau Würtz als Gemeindepädagogin eine vertraute Gemeinschaft. Und im Vergleich zur Arbeit in einem Kindergarten habe ich die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, die wechselnd den Dienst in der Spielgruppe mitgestaltet, zu schätzen gelernt. Dabei ist es zu einem sehr engen Austausch gekommen. Wir haben Freuden und Sorgen geteilt. 18 gemeinsame Jahre sind es geworden.

Mit Beginn der Sommerferien werde ich, gemeinsam mit den jetzigen neun Spielgruppenkindern, meine Arbeit im Haus Helvetia beenden. Diese Entscheidung ist mir sehr schwer gefallen und ich schaue mit Wehmut und Dankbarkeit auf diese wunderschöne Zeit zu-



rück: mit vielen lieben Kindern und ihren Familien, tollen Geburtstagsfeiern, Sommerfesten, mit der ganz besonderen St.-Martinszeit und liebevoll geplanten Krabbelgottesdiensten mit Fr. Würtz und später Pfarrer Schmitz-Valadier. Die Liste könnte ich noch beliebig erweitern. Die Ev. Kirchengemeinde mit ihren Menschen ist für mich ein kleines Zuhause geworden. Danke dafür. Ich weiß, dass es sicherlich weitere Berührungspunkte geben wird, an denen wir uns begegnen werden.

So grüßt Sie ganz herzlich,
Thre Susanne Schäfer
(mit der Moni-Maus)

MIT EINEM LACHENDEN UND EINEM WEINENDEN AUGE

Das Thema des Gemeindebriefes berührt mich sehr, auch ich bin unterwegs.

Nach insgesamt 32 Jahren im Kindergarten Ließem, beginnend mit einem Vorpraktikum bei der damaligen Leiterin, Sybille Sehestedt, werde ich im Sommer erstmals in meinem Leben den Arbeitgeber wechseln. Eine lange krankheitsbedingte Auszeit und die Unsicherheit über den baulichen Zustand des Ließemer Kindergartens gaben mir nun den Anlass, ein Angebot als Erzieherin in der Kita Drachenhöhle in Niederbachem anzunehmen.



In Niederbachem habe ich lange gelebt und es ist ein bisschen wie nach Hause kommen. Ich wollte auch unbedingt in Wachtberg bleiben und dieser Kirchengemeinde verbunden sein. Wenn ich bedenke, dass ich schon nach

der Konfirmation eine Kindergruppe im Haus Helvetia geleitet habe! Mir ist es wichtig zu betonen, wie sehr ich die Zusammenarbeit in der Mitarbeiterschaft und mit den Pfarrern und den Mitgliedern des Presbyteriums genossen

habe. Dafür danke ich sehr. Ich gehe also mit einem lachenden und einem weinenden Auge, lasse jetzt los und beginne etwas Neues. Und sehe Sie im zoom-Gottesdienst. Bis dahin!

Anja Nelden

... UND NOCH EIN WECHSEL

Ebenfalls aus dem Erzieherinnenteam am Kindergarten Ließem verabschieden wir Astrid Jüssen, die acht Jahre lang die Arbeit bereichert und nun eine Stelle in ihrem Wohnort am Kindergarten der Heiland-Kirchengemeinde angeboten bekommen hat. Frau Jüssen hat besonders mit ihrer musischen Ausrichtung die Kinder begeistert: jeux dramatique, Geschichten erzählend mit Kindern zu spielen, zur Gitarre zu singen und bei der religiösen Erziehung zu unterstützen waren ihre Steckpferde. Mit ihrer eigenen Ruhe ist es ihr gelungen, auch den Kindern Ruhe zu vermitteln.



Die Gemeinde und das Presbyterium danken den ausscheidenden Mitarbeiterinnen für die jahrelange Treue und wünschen ihnen in den neuen Arbeitsstellen einen guten Start, Gottes Segen und weiterhin Freude in der Arbeit mit Kindern.

Die jeweiligen Nachfolgerinnen im Team wollen wir im Herbst vorstellen.

Musik

SONNTAG, 22. AUGUST, 18 UHR
GEMEINDEHAUS NIEDERBACHEM
ABENDMUSIK FÜR VIOLINE UND KLAVIER

mit Musik von W. A. Mozart, L. v. Beethoven u. a.

Bettina von Dombois (Violine)
Julian Hollung (Klavier)

SONNTAG, 19. SEPTEMBER, 18 UHR
GEMEINDEHAUS NIEDERBACHEM
ABENDMUSIK FÜR FLÖTE UND KLAVIER

mit Musik von C. Ph. E. Bach, G. Fauré u. a.

Anke Kreuz (Flöte)
Julian Hollung (Klavier)

News vom Ökumenischen Arbeitskreis

BUNDESVERDIENSTMEDAILLE AN GERO NÖLKEN

Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde jetzt Gero Nölken aus Werthhoven für sein jahrzehntelanges Engagement für die Integration von Geflüchteten und im kirchlichen Bereich ausgezeichnet.

Aus diesem Anlass haben wir ihn über den gegenwärtigen Stand in dieser Arbeit befragt.

Hier seine Antwort:

In den letzten Monaten gab es für die Gemeinde Wachtberg nur vereinzelt Neuzuweisungen von Geflüchteten. Die Flüchtlingsarbeit in Wachtberg, bei der ja der Ökumenische Arbeitskreis einen guten Teil mitträgt, muss aber trotzdem weiter geleistet werden. Die jetzt und zukünftig zu bewältigende Hauptaufgabe heißt Integration der Geflüchteten.

Das betrifft die Bereiche Bildung (Sprachkurse, Sprachpaten, Schule, Ausbildung...), Arbeit (Beratung, Praktikum/Ausbildung, Betrieb...), Wohnen (Wohnungssuche, Umzug, Ausstattung...) sowie gesellschaftliche Bildung und Teilhabe (Kontakte mit Einheimischen, Begegnungsmöglichkeiten, Vereine...), wobei alle diese Bereiche miteinander verzahnt sind. Für die Geflüchteten selbst ist Integration ebenfalls eine Herausforderung.

Durch die Pandemie sind etliche Kontakte zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten eingeschränkt worden, nur noch digital er-



Foto: Rhein-Sieg-Kreis
Verleihung der Verdienstmedaille durch Landrat Sebastian Schuster (rechts) an Gero Nölken

halten geblieben oder zum Erliegen gekommen, so z. B. der beliebte Samstagstreff. Dessen Wiederbelebung wird gerade durch einen „Zoom-Samstagstreff“ eingeleitet. Wir hoffen natürlich alle, dass bald wieder echte Begegnungen möglich sind und damit auch die Ehrenamtlichen wieder ungehindert von Person zu Person tätig werden können.

Ein drängendes Problem ist nach wie vor die Suche nach Wohnraum für Geflüchtete. In den Gemeinschaftsunterkünften der Gemeinde lebt eine beträchtliche Anzahl anerkannter, die bisher keine Wohnung finden konnten.“ (Siehe Seite 16!)

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiter viel Erfolg bei dieser wichtigen Arbeit!

UNTERWEGSSEIN - ANKOMMEN - ABHOLEN

Im Jahr 1991 gründeten Werner Heuer und Kurt Zimmermann (kath.) mit Richard Diehl und Dr. Harald Uhl (ev.) in Niederbachem den Ökumenischen Arbeitskreis Wachtberg (ÖAK). Im Blick war die geistliche Gemeinschaft der Konfessionen, aber auch die gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung. Menschen, die als Flüchtlinge und Asylbewerber in mehreren großen Wellen nach Wachtberg kamen (ab 1991 aus dem Jugoslawienkrieg, ab

1994 als russlanddeutsche Übersiedler, ab 2015 aus Syrien und der Umgebung), konnte so bei der Integration geholfen werden, z. B. bei Behördengängen und in Deutschkursen, die Herr Zimmermann als passionierter Lehrer anbot.



Kurt Zimmermann
beendet seine -Tätigkeit
im ÖAK

Nach dreißig Jahren gibt er nun den Vorsitz im ÖAK ab. Wie es weitergehen kann, wird in kirchlichen und kommunalen Gremien beraten. Die Lücke wird natürlich sehr groß sein und nicht wirklich zu füllen. An dieser Stelle danken wir seitens der Ev. Kirchengemeinde Kurt Zimmermann für seinen immensen Einsatz für das Verbindende im Glauben. Er hat sein Engagement immer bewusst als Christ gelebt. Für uns sind der ÖAK und seine Gründer ein bleibendes Aushängeschild für die Kirche. Von Herzen: Danke für alles! Und Gottes Segen für die Zeit, die kommt!

EIN WORT ZUM ABSCHIED:

„Wir alle kennen diese Situation. Familienmitglieder, Freunde und Bekannte waren unterwegs. Sie kommen an und wir stehen bereit sie abzuholen. Das Bild passt sicher nicht so zum Ankommen von Fremden und Geflüchteten. Aber für die Christen gibt es die Botschaft: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40). Wir müssen uns also fragen, holen wir die, die unterwegs waren und bei uns ankommen, ab? Helfen wir, dass sie „neue Nachbarn“ werden? Geflüchtete bieten uns die Gelegenheit zur Begegnung mit dem, zu dem wir uns als Christen bekennen. „Auch, wenn unsere Augen Mühe haben ihn zu erkennen: mit zerrissenen Kleidern, schmutzigen Füßen,

entstelltem Gesicht, verwundetem Leib, nicht in der Lage unsere Sprache zu sprechen.“ (Papst Franziskus) Der Papst fährt fort: „Wir sind gerufen, auf diese pastorale Herausforderung mit vier Verben zu antworten: aufnehmen, schützen, fördern und integrieren.“ Nach meiner Meinung kann diese Aufgabe nur von allen Christen und von denen, die guten Willens sind, gemeinsam gelöst werden. Deshalb gibt es in Wachtberg den ökumenischen Arbeitskreis zur Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Ich bin dankbar, dass ich in diesem Kreis arbeiten und helfen konnte. Diesen Aufgaben müssen wir uns aber weiter stellen und uns immer wieder von ihnen herausfordern lassen.“

Kurt Zimmermann

ZUM UNTERWEGS SEIN BRAUCHT MAN EIN ZUHAUSE

WIR SUCHEN EINE WOHNUNG FÜR FAMILIE BAGHERIABHARI

Unterwegs sind Flüchtlinge auch, sogar mit einem klaren Ziel. Familie Bagheriabhari lebt seit fast anderthalb Jahren in Wachtberg. Die Eltern kamen mit ihren beiden Kindern nach Deutschland, weil sie als Christen in ihrem Heimatland Iran nicht leben konnten. Mitra, die Mutter, hatte sich dort in einer Hausgemeinde taufen lassen. Die Familie hat von Beginn an Kontakt zu unseren Gottesdiensten gesucht und nimmt sonntäglich am digitalen oder normalen Gemeindeleben teil. Im Advent wurden dann auch Jamshid, der Vater, und Kiarash (19) und Parmiss (7) getauft.

Unterwegs sein mit einem Ziel: Hier Fuß fassen, ankommen. Alle lernen eifrig Deutsch, öffnen sich der europäischen Kultur und können als Christen leben. Sie werden ihren Weg gehen. Beruflich, Mitra ist Intensivschwester, Kiarash besucht jetzt bald das kaufmännische Berufskolleg, Parmiss lernt Deutsch im Flug, aber vor allem auch gesellschaftlich und menschlich.



Mitten in der Gemeinde: Familie Bagheriabhari

Leicht ist ihr Start hier nicht, besonders zur Coronazeit. Momentan sind sie gut untergebracht in einer Unterkunft in Gimmersdorf. Die ist aber so klein, dass sie sich zwei kleine Zimmer teilen müssen, von denen eines noch der Wohnraum ist. Abends werden Matratzen ausgelegt.

Sollte jemand von einer Wohnung in Wachtberg hören, die einer anständigen Familie helfen würde, er würde sich selbst beschenken. Hilfsbereitschaft hätte man dann gleich mit dabei. Sie können sich an Pfarrer Schmitz-Valadier wenden, der als Bürge für die Familie eintritt.

LIEBE IST NICHT NUR EIN WORT,
LIEBE DAS SIND WORTE UND TATEN.
ALS ZEICHEN DER LIEBE
IST JESUS GEBOREN
ALS ZEICHEN DER LIEBE
FÜR DIESE WELT.

GOTTESDIENST IM FREIEN AM PFINGSTMONTAG



Am Pfingstmontag konnte auch in diesem Jahr wieder ein Gottesdienst im Freien bei trockenem, wenn auch windigem Wetter gefeiert werden.

Für schwungvolle und kräftige Musik sorgten die Berkumer Dorfmusikanten. Vielen Dank, die trotz langer Probenpause für den festlichen Rahmen des Gottesdienstes eine echte Bereicherung darstellten!

Es war schön, viele Gemeindeglieder wieder persönlich treffen zu können!

ORDINATION VON PRÄDIKANTIN MEIKE BAYER



Ordination (von links: Meike Bayer, Pfarrerin Kathrin Müller, Superintendent Mathias Mölleken, Presbyter Georg von Streit)

Am 16. Mai war es endlich so weit. Mit einem Jahr coronabedingter Verspätung wurde Prädikantin Meike Bayer durch Superintendent Mathias Mölleken ordiniert. Sie darf nun selbstverantwortlich Gottesdienste mit der Gemeinde feiern, taufen, trauen, beerdigen und Abendmahlsfeiern leiten.

Auch wenn der Gottesdienst nur im kleinen Rahmen und ohne anschließenden Empfang stattfinden konnte, war dieser Tag für alle ein Lichtblick in schwierigen Zeiten. Wir wünschen Meike Bayer für ihren Dienst Gottes guten Segen und freuen uns auf viele Gottesdienste mit ihr in den kommenden Jahren.

Einladung zu besonderen Gottesdiensten

AUFRUF ZUR FEIER DER GOLDENEN KONFIRMATION
AM 12.09.2021

Wer wurde im Jahr 1971 konfirmiert, gleich wo, und möchte sich daran erinnern lassen? Die Goldkonfirmation findet am 12.09.2021 im Sonntagsgottesdienst um 9:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Niederbachem statt.

Sollten wir im Anschluss an den Kurzgottesdienst zusammensitzen und Erinnerungen austauschen können, werden wir dies natürlich bei einer kleinen Stärkung auch tun. Im letzten Jahr haben wir bereits unter Coronabedingungen gefeiert, ohne Abendmahl und anschließendes Beisammensein, und haben dabei erfahren, dass der Gottesdienst selbst eine lohnende Sache ist. Seitens der Kirchengemeinde werden wir im Sommer den (vermutlichen) Jahrgang anschreiben. Wo auch immer Sie 1971 konfirmiert wurden, Sie sind herzlich eingeladen. Melden Sie sich bitte im Vorfeld bei Pfarrer Schmitz-Valadier oder im Gemeindebüro.



HERKÜNFTE. ZUKUNFT BRAUCHT RAHAB MIRJAMGOTTESDIENST AM 12. SEPTEMBER 2021 UM 11 UHR IN DER GNADENKIRCHE

Im Mirjamgottesdienst steht immer eine Frauengestalt aus der Bibel im Mittelpunkt. Dieses Jahr ist es Rahab, eine eher unbekannte Frau aus dem Alten Testament. Im Buch Josua wird von ihr erzählt, ganz ungeschminkt wird sie als Prostituierte bezeichnet. Aber ihr Einfluss auf die Heilsgeschichte ist groß – und am Ende finden wir ihren Namen im Stammbaum Jesu wieder. Sie ist eine von nur fünf Frauen, die dort namentlich erwähnt werden. Und das bei ihrer Herkunft! Lassen Sie sich überraschen, was das Vorbereitungsteam für diesen Gottesdienst erarbeitet, und feiern Sie mit.

ERNTEDANK, 3. OKTOBER, AM SCHÖNWALDHAUS?

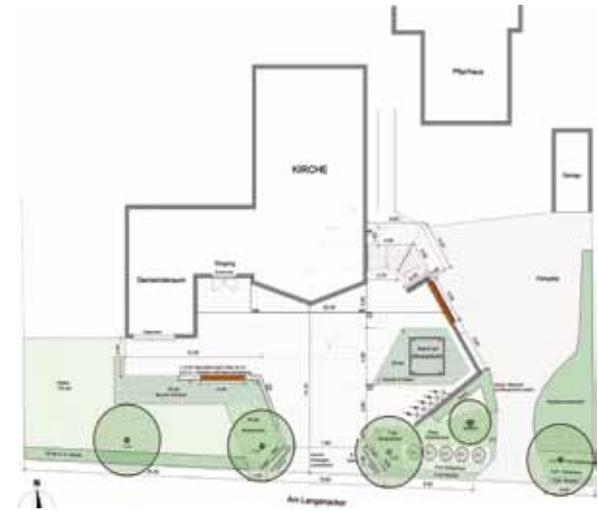
Ob wir in diesem Jahr wieder den Erntedankgottesdienst open air am Schönwaldhaus feiern können, stand bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes noch nicht fest. Sicher ist: Wir werden Gottesdienste an Erntedank feiern, nur der Ort ist noch unklar. Auf jeden Fall feiern wir am 3. Oktober um 9:30 Uhr im Gemeindehaus Niederbachem Gottesdienst. Um 11 Uhr feiern wir entweder am Schönwaldhaus in Villiprott oder in der Gnadenkirche Pech. Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge.

VORPLATZ DER GNADENKIRCHE WIRD NEU GESTALTET

Liebe Gemeindeglieder,

bald ist es so weit. Mitte Juni soll die Umgestaltung des Kirchenvorplatzes der Gnadenkirche in Pech beginnen. Der Vorplatz wird sicherer, größer, heller und freundlicher werden. Die erforderlichen Vorarbeiten fanden bereits im Februar statt.

Das Presbyterium hat sich zu dieser größeren Baumaßnahme entschieden, da nach 60 Jahren die Platten auf dem Vorplatz Höhenunterschiede aufweisen und so Stolpergefahren darstellen. Ebenso weist die Mauerwand zum Parkplatz nicht die erforderliche Höhe als Absturzsicherung zur tieferliegenden Parkfläche auf. Weiterhin ist die derzeitige Situation im Bereich der Treppe zum Pfarrhaus aufgrund der verschiedenen Höhenniveaus unbefriedigend. Die Treppe soll breiter und sicherer werden. Nicht nur die baulichen Anlagen, auch die Bepflanzung wird im Rahmen dieser Maßnahme komplett neu gestaltet.



Markus Kapitra, Baukirchmeister

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ (§ 11 ABS. 1 DSGVO)

Im Gemeindebrief, der an alle evangelischen spruch an das Evangelische Gemeindebüro, Bon-Wachtberger Gemeindeglieder verteilt wird, dorfer Str. 18, 53343 Wachtberg-Niederbachem werden (nur in Papierform, nicht im Internet) richten.

regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Wider-

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss, zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

CORONA UND KONFIRMATION - IST DAS ÜBERHAUPT MÖGLICH?

Jetzt werden wahrscheinlich viele sagen: „Das geht ja gar nicht!“ Wir sagen aber: „Natürlich geht das.“ Ein festlicher und würdiger Gottesdienst ist auch in der derzeitigen Situation möglich.

Das Jahr ging schnell rum mit den Konfirmantinnen und Konfirmanden. Wir haben lange überlegt, ob wir die Feiern im April und Mai abhalten. Da Sie definitiv anders sein würden als in den Jahren zuvor. Aber auch im letzten Herbst haben wir diese Gottesdienste unter den Gegebenheiten gefeiert. Zudem haben wir auch viel mit den Jugendlichen und Eltern gesprochen. Wir haben einige Alternativen geschaffen und diese hat auch der eine oder andere wahrgenommen.

Somit feierten wir im April/Mai sieben Konfirmationsfeiern und im Herbst sind es dann noch mal drei. Uns ging es hauptsächlich um die Jugendlichen. Sie sollten einen feierlichen Abschluss haben und natürlich auch ein Ziel. Das wollten wir ihnen auf gar keinen Fall wegnehmen. Die Gottesdienste wurden im engsten Familienkreis gefeiert. Eine weite Anreise war zu dem Zeitpunkt leider nicht möglich. Dennoch, es war festlich. Wir hatten viel Mu-



Konfirmationsfeier in Pech mit Jugendleiter Frank Fongern (Mitte) und Pfarrerin Kathrin Müller (rechts)

sik und man muss dazu sagen, dass man bei den kleinen Feiern auch auf jeden Einzelnen eingehen konnte. Auch Abendmahl konnten wir mit den Familien feiern. Die Familien saßen an kleinen Tischen und jede Familie hatte ihr eigenes Abendmahlsgeschirr, damit man hygienisch alles sicher hatte.

Auch Geschwisterkinder, die schon konfirmiert waren und die Erfahrung hatten, mit einer großen Gottesdienstgemeinde konfirmiert zu werden, fanden die Alternative, die wir geschaffen hatten, sehr schön und festlich.

Svenja Schnoher

KINDERBIBELWOCHE DIGITAL UNTERWEGS

Leider mussten wir in den Osterferien die Kinderbibelwoche digital gestalten. Vier Tage lang konnten sich die Kinder jeden Tag ein kleines Hörspiel mit Liedern und einer tierischen Bibelgeschichte (so lautete nämlich das Thema) anhören.

Zudem gab es jeden Tag eine kleine Basteleinheit passend zum Thema. Ein großes Bastelpaket konnten sich die Kinder, die sich angemeldet hatten, im Vorfeld im Gemeindehaus abholen. Von den vier Geschichten fanden die Kinder es am spannendsten, dass sogar die

Ameise in der Bibel erwähnt wurde, oder hätten Sie das gewusst? Jeden Tag schickten die Kinder Fotos von den fertigen Basteleinheiten. Die Jugendleiterin Svenja Schnoher hat sich sehr darüber gefreut, die Ergebnisse zu sehen.

Aber schöner ist es natürlich, wenn wir wieder direkt mit den Kindern arbeiten dürfen. Wir hoffen, dass



dies bald wieder möglich ist.

Aber bis dahin schaffen wir auch gerne Alternativen, damit die Kinder auch ein bisschen Abwechslung zum normalen Alltag haben.

Ein Schutzengelchenglas wurde gebastelt

DIE ETWAS ANDERE SOMMERFERIEN-AKTION 2021

Ein Sommer ohne Ferienangebot der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde? Undenkbar!

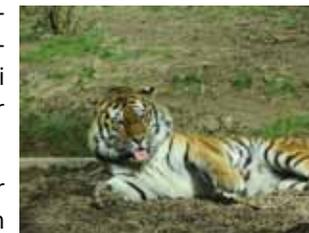
Der Trend ist positiv und so haben meine Kollegin Maika Wilhelm von der Kath. Jugendagentur (hier: OTs Fritzdorf und Adendorf) und ich kurzfristig entschieden, auch in diesem Jahr einen Ferienspaß anzubieten.

Vom 09. bis 13. August findet der statt, kostet pro Kind und Tag 8€.

Wie im letzten Jahr mit den notwendigen, dann aktuellen Auflagen und Beschränkungen bei den Teilnehmenden und daher auch ohne große Werbung.

Pro Aktion können 15 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren teilnehmen. Traditionell startet in der letzten Ferienwoche unser Programm in Fritzdorf mit

einem Spiele-Wettkampf. Am Dienstag fahren wir in den Zoo nach Neuwied. Am Mittwoch erleben wir einen spannenden Tag in der Waldakademie Wohlleben und am Donnerstag geht es zum Minigolf und Toben in den Freizeitpark Rheinbach. Der Freitag ist noch unsicher; geplant ist eine Wanderung von Niederbachem über den Rodderberg (mit interessanten Aussichten und Geschich-



Der Tiger im Zoo Neuwied erwartet euch!

ten) zum Tierpark Rolandseck. Dort gibt es dann auch wie schon in Neuwied ein kleines Programm.

Bei Fragen zum Programm oder zur Anmeldung wenden Sie sich bitte gerne an Frank Fongern per Mail evjugendwachtberg@web.de oder telefonisch unter der 0228 36 97 998 (am sichersten erreichbar MO und MI zwischen 16h und 18h).

Die endgültige Anmeldung erfolgt dann über die Katholische Jugendagentur. Die Kontaktdaten bzw. der Link zur Homepage stehen in Kürze zur Verfügung.

Bitte entscheiden Sie zeitnah, denn erfahrungsgemäß sind die Plätze schnell vergeben. Gerade jetzt in diesen Zeiten, in denen wir heute noch nicht wissen, was im August für Bestimmungen gelten. Wir bitten auch um Ihre Geduld und Ihr Verständnis! Wir werden sehr flexibel reagieren müssen, da kann manches chaotisch wirken.

Frank Fongern



GEBURTSTAGE

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen allen Gemeindegliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben, namentlich denen, die 80 Jahre oder älter werden!

GETAUFT WURDEN

BEERDIGT WURDEN

GETRAUT WURDEN

Datenschutzrichtlinien
finden Sie auf Seite 19!

BERKUM

HAUS HELVETIA, AM BOLLWERK 10

Andacht im Limbachstift: entfallen

Spielgruppe: Mi., Do., Fr., 9–12 Uhr

Frauentreff am Vormittag:

Frauenkreis: nach Absprache

Gesprächskreis

Trauertee: Di.

Auskunft: Ingrid Meier (9 34 35 26)

Eltern-Kind-Krabbelgruppe: entfällt

JUGENDANGEBOTE (TEL: 36 97 998)

Mo., Mi., Fr., 15–20:30 Uhr OT

PECH

E-Mail: berkum@wachtberg-evangelisch.de

Besuchsdienst:

Kigo-Mitarbeitende: nach Absprache mit Pfarrerin Müller

Flötenensemble: nach Absprache

Auskunft: R. Krull, K. Müller

KINDER- UND JUGENDANGEBOTE

Im Jugendtreff „Alte Schule Pech“, Am Langenacker 3:

Offener Treff (ab 14 J.): Di., 18–20 Uhr, Do., 16–20 Uhr

Im Raum unter der Kirche:

Pfadfinder:

Auskunft: Benjamin Groschinski, T: 0157 39411830
www.CPS-Wachtberg.de

NIEDERBACHEM BONDORFER STRASSE 18

Männertreff: voraussichtlich wieder am Mi. 29.9., 19:30 Uhr

Seniorenkreis: entfällt

Gymnastik (ab 50 J.): entfällt

Gymnastik zur Beweglichkeitsverbesserung: entfällt
Auskunft: K. Zerwas (34 26 01)

Malkurs: Mi.,
Auskunft: A. Tobollik (34 20 84)

Boulegruppe: Fr.,
Auskunft: H. Schlesinger (34 18 69)

Fotoclub: Mi., 19.30 Uhr
Auskunft: ...

Spielgruppe: Di., Mi., Do., 9–12 Uhr

Jugendband: Auskunft: R. Krull (85 74 03)

Spatzenchor: Mi., nach Vereinbarung

Kinderchor: Do., nach Vereinbarung

Im Jugendtreff, Mehlemer Str. 3:

Offene Tür für Kinder (7–12 J.): Mo. u. Do. 15–18 Uhr

Offene Tür für Jugendliche (13–18 J.): Mo., 18–20 Uhr, Mi., 17–21 Uhr

LIESEM Köllenhof

Eltern-Kind-Café: entfällt
Auskunft: M. Heidenreich (34 61 41)

Gymnastik: entfällt

MEHLEM Heilandkirche, Am Domhof

Kantorei: Do., nach Vereinbarung

Bücherei: wieder geöffnet! Di. und Fr., 16–18 Uhr, Mi. 10–12 Uhr

GEMEINDEBÜRO:

Bondorfer Str. 18, Niederbachem, Carl Wolf, Mo. - Fr., 9 - 12 Uhr, Di., 14 - 16 Uhr, T: 61 94 704, Email: verwaltung@kirchengemeinde-wachtberg.de

PFARRERIN KATHRIN MÜLLER
(zuständig für Pech, Villip, Villiprott, Holzem)
53343 Wb.-Pech, Am Langenacker 12,
T: 32 56 77, Email: kathrin.mueller@ekir.de

PFARRER GÜNTER SCHMITZ-VALADIER
(zuständig für Nieder-, Oberbachem, Kürrihoven, Gimmersdorf, Ließem, Berkum, Werthhoven, Züllighoven) 53343 Wb.-Niederbachem, Birkenweg 8, T: 34 73 82, Email: guenter.schmitz-valadier@ekir.de

PRÄDIKANTINNEN
Meike Bayer, T: 92 12 87 63
Katja Kysela, T: 36 83 49 04

KÜSTERINNEN/HAUSMEISTER:
Gnadenkirche Pech: Eva Bedner, T: 0151 50438494
Gemeindehaus Niederbachem:
Renate Wolter, T: 01523 4701577
Hausmeister und Vermietungen (Nb.):
Gerd Wolter, T: 01523 4701577

KIRCHENMUSIK:
Regina Krull, T: 85 74 03
Julian Hollung, T: 0151 23853911

GEMEINDELOTSIN:
Antje Schönefeld, T: 329 49 79

KINDER- UND JUGENDANGEBOTE
Dipl.-Päd. Frank Fongern
Mo., Mi., Fr., ab 15 Uhr, T: 369 79 98
Email: frank.fongern@ekir.de

Dipl.-Soz. Päd. Svenja Schnober
T: 619 47 02 (Nb.), 0157 35442706,
Email: svenja.schnober@ekir.de

Benjamin Groschinski (Pfadfinder)
T: 0157 39411830
Spielgruppe
Niederbachem C. Schüller, T: 0151 42533826

Krabbelgruppen Niederbachem
entfallen

Kindergarten Ließem
Leiterin: Karin Pagenkopf
T: 34 77 36 und 85 74 77

Männertreff
Jürgen Mies, T: 34 42 63

Fotoclub
Dieter Mehlhaff, T: 85 81 71,
0177 372 75 94, Email: dietermf@gmx.net

Senioren Niederbachem
Ute Böhmer T: 902 56 38, Pfr. Schmitz-Valadier T: 34 73 82

Ök. Arbeitskreis zur Betreuung von
Flüchtlingen und Asylbewerbern
Ansprechpartner: Gero Nölken, T: 34 28 40
Kurt Zimmermann, T: 34 54 20
Kleiderpavillon Wachtberg
Wb.-Ließem, Auf dem Köllenhof 3
Abgabe: Mo., 15-18 Uhr, Verkauf: Do., 15-17 Uhr
Leitung: Marianne Pilger, T: 34 76 96

PRESBYTER UND PRESBYTERINNEN:
Meike Bayer, Berkum, Tel.: 92 12 87 63
Dr. Ulrike Bickelmann, Ließem, Tel.: 9 34 96 41
Ulrike Gierschmann, Villip, Tel.: 2 89 42 06
Bettina Hoffmann, (stellv. Vorsitzende) Villip, Tel.: 21 11 58

Markus Kapitza, Niederbachem, Tel.: 4 29 59 20
Michael Schönefeld, Gimmersdorf, Tel.: 3 29 49 79
Raphaella Sonntag, Pech, Tel.: 63 66 27
Georg von Streit, Villiprott, Tel.: 0151 14 26 03 35
Melina Wolf, Niederbachem, Tel.: 34 96 08
Jörg von Wülfing, Berkum, Tel.: 34 66 88
Mitarbeiter-Presbyterin:
Karin Pagenkopf, Tel.: 85 74 77

KLINIKEN WALDKRANKENHAUS T: 3 83-0
Krankensauseelsorge:
Pfarrer Gunnar Horn, T: 35 42 84
Krankenhaustilfe: Leiterin: Jutta Neumann, T: 324 03 17
Johanniter-Hospiz Bonn am Waldkrankenhaus:
Marita Haupt, T: 383-130

Ambulante Dienste: T: 383-769

WEGEN DER CORONABEDINGTEN LAGE ACHTEN SIE AUF AKTUELLE AUSHÄNGE, PRESSE UND WEBSEITE!

Konto der Evangelischen Kirchengemeinde
Wachtberg: Sparkasse Köln-Bonn, IBAN:
DE95 3705 0198 0020 0012 69

FRAUENBEAUFTRAGTE DES KIRCHENKREISES

Sabine Cornelissen, T: 30787-14
Sprechzeiten: Mo., Di., Do., 9 - 11 Uhr

Superintendentur des Kirchenkreises

T: 0228/30 78 710

DIAKONISCHES WERK

www.diakonischeswerk-bonn.de
Ambulante Pflege Bad Godesberg: T: 22 72 24 10
Betreuungsverein: T: 22 80 80
Beratung für Familien in Trennung und Scheidung und
Sozialberatung: T: 22 72 24 20

**PARK
BUCH
HAND
LUNG**

**Parkbuch-
handlung**
Barbara Ter-Nedden

Koblenzer Straße 57,
53173 Bonn
Tel. 0228/35 21 91,
info@parkbuchhandlung.de,

Unsere Bienen haben die
Sonnenstunden des Jahres
für Sie „eingefangen“.
Gerne sind wir für Sie da -
eine Lieferung zu Ihnen
ist nach Absprache möglich.



**Wachtberg
APOTHEKE**

Allopathie • Homöopathie • Phytotherapie
Margarete von Wülfling Blanke, Apothekerin

- ✓ Beratung zu Naturheilmittel und Ernährung
- ✓ Zustelldienst und Hilfsmittelversorgung
- ✓ Heim- und Pflegedienstbelieferung

Rathausstraße 3
53343 Wachtberg-Berkum
Tel. 02 28 34 66 88
www.wachtberg-apotheke.de



Malermmeister



Leistungen:

- feinste Tapezierarbeiten
- Innen- und Außenbereich
- kreative Wandgestaltung
- Holzschutzarbeiten
- Lackierarbeiten
- Teppichbodenverlegung
- Beschichtung von Dekor-,
Fliese- und Buntsteinputzen
- Fertigparkettverlegung
- Fußbodenbeschichtungen
- PVC-Verlegung
- Ballonverklebung
- Wärmegedämmung
- Hochdruckreinigung
- Laminatbodenverlegung

Tel.: 02 28/34 90 29
Horst Staudenmeir - Wiesenweg 4
53343 Wachtberg - Fax: 02 28 / 34 54 57
Internet: www.staudenmeir.de

Ihr Goldschmiedemeister in Niederbachem
Jürgen Luhmer

Mo – Fr 14.30 – 18.00 Uhr u. nach telefonischer Vereinbarung

- Individuelle Beratung
- Schmuckanfertigung nach Ihren Wünschen
- Schmuckumarbeitung und Reparatur
- Goldschmiedekurse in kleinen Gruppen

Konrad-Adenauer-Straße 44 | 53343 Wachtberg-Niederbachem | Tel.: 02 28 / 34 33 43

**Dipl.-Musikerin
Regina Krull**

**Privat-
Instrumental-
Unterricht**

**0228/857403
0173/1062016**

**reginakrull2@
gmail.com**
**Wachtberg
Niederbachem**

HÜLLEN
Bau-Möbelschreinerei

Konrad-Adenauer-Str. 139
53343 Wachtberg
Telefon 0 22 8 / 34 24 65
www.schreinerei-huelLEN.de

**Vermögen aufbauen
und sichern.“**

Jetzt
Kommunikation

Der Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir unterstützen Ihre Vermögensbildung,
Anlagenstrategien und Absicherung
Jetzt Termin vereinbaren

Filialen in Alfthor, Bad Godesberg, Hahnenberg und Niederbachem
VR-Bank Bonn eG

**Geschichten
zum Schmunzeln, Nachdenken
und Verschenken**

Irena J. Rostalski
die Geschichtenerzählerin aus Wachtberg
0171 323 08 33 irostalski@t-online.de



Ingenieurbüro für Baustatik & Bauphysik
Dipl.- Ing. (FH) Markus Kapitza

- Bautechnische Beratung und statische Berechnungen für An-, Um- und Neubauten
- Brandschutz, Schallschutz, Wärmeschutz
- Ausstellung von Energieausweisen
- Beratung bei Immobilienkauf und -verkauf sowie Begleitung bei Ortsterminen
- Wertermittlung von Immobilien
- Schimmelbegutachtung und Beratung

TEL: 02 28 / 429 59 20
FAX: 02 28 / 429 59 21
MOBIL: 01 77 / 527 96 54

Im Tiergarten 20
53343 Wachtberg - Niederbachem
Email: markus.kapitza@arcor.de

Das freundliche Autohaus in Wachtberg
Service für alle Marken



Auto Schmeltzer GmbH – Wachtberg-Niederbachem
Konrad-Adenauer-Str. 72 – Tel. 0228- 95 46 10
www.auto-schmeltzer.de




Gottesdienste

ACHTUNG! ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH! BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN UNSEREN SCHAUKÄSTEN!

GEMEINDEHAUS
NIEDERBACHEM

GNADENKIRCHE
PECH

HAUS HELVETIA
BERKUM

9:30 Uhr

11:00 Uhr

9:30 Uhr

So. 04.07.	Müller	Müller
So. 11.07.		11 Uhr Videogottesdienst
So. 18.07.	Schmitz-Valadier	Schmitz-Valadier
So. 25.07.	Schmitz-Valadier	Schmitz-Valadier
So. 01.08.	Bayer	Bayer
So. 08.08.	Schmitz-Valadier	Schmitz-Valadier
So. 15.08.		11 Uhr Videogottesdienst
So. 22.08.	Müller	Müller
So. 29.08.	Müller	Müller
So. 05.09.	Schmitz-V./Bickelmann	Schmitz-V./Bickelmann
So. 12.09.	Schmitz-Valadier Goldkonfirmation	Müller Mirjamgottesdienst
So. 19.09.		11 Uhr Videogottesdienst
So. 26.09.	Fleischer	Fleischer

GOTTESDIENSTE IN DER HEILANDKIRCHE (10 UHR)

So. 04.07. Merkes

Die übrigen Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.